download unter www.biologiezentrum.at

Spatula clypeata L., Löffelente. Am 15. April 1890 ein ♂ an der Laibach erlegt, am 2. December an der Laibach gesehen, einige davon erlegt. Kommt jedes Jahr in den Monaten März, April, September und October in wenigen Exemplaren vor.

Anas boschas L., Stockente. Durch den ganzen Jänner und Februar an der Laibach, jedoch nicht häufig; im Monate November und December häufig. An der Laibach und Save Brutvogel.

Anas acuta L., Spiessente. Wird nicht selten an der Laibach im Monat November und December mit anderen Enten beobachtet.

Anas querquedula L., Knäkente. Nicht selten im Winter an der Laibach.

Anas crecca L., Krickente. Im Monate November und December häufig an der Laibach.

Anas penelope L., Pfeifente. Wie Krickente häufig.

Fuligula ferina L, Tafelente. Am 21. Februar 1890 einige an der Laibach gesehen, ein ♂ erlegt. Nicht jedes Jahr gleich beobachtet worden.

Fuligula cristata Leach., Reiherente. Am 1. Jänner 1890 ein ♂, am 22. Februar ein ♂ an der Laibach erlegt, am 9. April 13 Stück an der Laibach gesehen worden, davon 5 Stück erlegt. Zeitweise häufiger Zugvogel.

Clangula glaucion L., Schellente. Am 12. December 1890 ein ♂ erhalten, im November und December mehrere mit Stock-, Spiess-, Krick- und Löffelenten an der Laibach gesehen, selten manches Jahr.

Oidemia fusca L., Sammtente. Am 26. November 1890 ein ♂ und ♀ an der Laibach erlegt. Das ♂ erhielt das Laibacher Museum. Sehr selten.

Mergus merganser L., Grosser Säger. Am 3. Jänner 1891 ein ♂ bei Gurkfeld an der Save erlegt; am 5. December 1892 ein ♀ an der Laibach erlegt, am 20. Jänner 1893 ein ♂ an der Laibach und am 29. Jänner ein ♀ an der Save erlegt. Vereinzelt.

Mergus serrator L., Mittlerer Säger. Am 20. Jänner 1891 ein ♂ an der Laibach erlegt, nicht häufig.

Mergus albellus L., Kleiner Säger. Am 23. Februar 1890 ein ♂ bei Laibach erlegt; am 8. Februar 1891 wurden 2 ♂ und 4 ♀ an der Laibach gesehen, ein ♂ und ♀ davon erlegt.

Taucher.

Podiceps cristatus L., Haubentaucher. Am 27. October 1890 ein ♀ an der Laibach erlegt; am 15. März 1891 ein ♂ bei Reifnitz und am 26. November ein ♂ bei Laibach erlegt; sparsam.

Podiceps rubricolis Gm., Rothhalsiger Steissfuss. Am 20. März 1890 ein ♀ nächst Laibach erlegt, am 5. August 1891 ein altes ♂ auf dem Veldeser See erlegt. Vereinzelt.

Podiceps nigricollis Sundev., Ohrensteissfuss. Am 12. November 1891 an der Laibach ein ♂ erlegt, sehr selten.

Podiceps minor Gm., Zwergsteissfuss. Gemein an allen Gewässern in Krain.

Colymbus arcticus L, Polarseetaucher. Am 3. December 1890 ein ♂ bei Maunsburg erlegt; am 22 November 1891 ein ♂ auf dem Tivoliteich mit Flobert-Gewehr erlegt, am 23. November ein ♂ und ♀ an der Laibach, am 1. December ein ♂ in Oberlaibach und am 2. ein ♂ am Veldeser See erlegt; am 7. Jänner 1892 ein ♂, bei Laibach, am 25. October ein ♂ und ♀ bei Lustahl, am 5. December mehrere an der Laibach gesehen, davon 2 Stück erlegt. Obwohl fast jedes Jahr Seetaucher Krain durchziehen, so war im Jahre 1894 das Erscheinen der Polarseetaucher auffallend stark. Es wurden mir von allen Gegenden Krains etliche 15 Stück zur Präparirung eingesendet. Auch als Wildpret wurden mehrere verkauft.

Colymbus glacialis L., Eisseetaucher. Am 10. November 1890 ein ♀, am 16. November ein ♂ erhalten, wurden dieses Jahr in mehreren Exemplaren erlegt; am 22. November 1891 erhielt ich ein ♀, wurde an der Laibach erlegt.

Colymbus septentrionalis L., Nordseetaucher. Am 16. November 1890 ein ♀ an der Laibach erlegt, am 20. ein ♂ bei Laibach lebend gefangen; am 14. November 1891 ein ♀ am Wocheiner See, Oberkrain, erlegt.

Carbo cormoranus M. u. W., Kormoranscharbe. Am 2. April 1890 ein ♂ bei Littai erlegt. Sehr selten.

Mövenartige Vögel.

Larus canus L., Sturmmöve. Am 16. December 1890 ein ♀ bei Idria erlegt; am 10. August 1892 ein ♀ an der Laibach, am 4. December mehrere auf dem Morast gesehen, ein ♂ und drei ♀ erlegt, am 10. Jänner 1893 ein ♂ und ♀ an der Laibach erlegt.

Xema ridibundum L., Lachmöve. Am 30. November 1890 ein ♂ und am 6. December ein ♀ an der Laibach erlegt, dürfte bei Kaltenbrunn nächst Laibach brüten, da man die Möve den ganzen Sommer über beobachten kann.

Hydrochelidon nigra Boie., Schwarze Seeschwalbe. Am 2. September 1890 ein ♀ erhalten.

Laibach, Februar 1895.

Einige ornithologische Seltenheiten in Oesterreichisch-Schlesien.

Von **Emil Rzehak**.

Es möge mir gestattet sein, über einige seltene ornithologische Erscheinungen aus unserem Schlesien zu berichten. Wiewohl dieselben nicht mehr neuesten Datums sind, da seit ihrer Erbeutung doch schon mehr oder weniger Jahre verflossen sind, so finde ich sie dennoch für so werthvoll und interessant, um sie zu veröffentlichen und der Vergessenheit zu entreissen. Ich verdanke diese Mittheilungen dem Präparator Herrn Josef Nowak in Oppahof-Stettin bei Troppau.

Dem Herrn Nowak sind aus der nächsten Umgebung von Troppau, und zwar aus Freiheitau, zu wiederholten Malen Wespenbussarde, *Pernis apivorus* L., zum Präpariren zugeschickt worden. So im Jahre 1889 2 Stück, die im dortigen Reviere erlegt worden sind. Das eine Exemplar ist in der Mädchenbürgerschule in Troppau aufbewahrt; wo sich das zweite befindet, ist Herrn Nowak nicht mehr erinnerlich.

Später einmal bekam Herr Nowak wieder 1 Stück zum Ausstopfen zugeschickt; aber auf das weiss Herr Nowak sich ebenfalls nicht mehr zu erinnern, wo es hingekommen ist.

Im Jamnitzer Walde, Bezirk Troppau, ist im Jahre 1877 von einem Heger ein Steinadler, *Aquila chrysaëtus* L.,

download unter www.biologiezentrum.at

geschossen worden, der sich beim Gastwirth Kurek in Sodnitz bei Troppau ausgestopft befindet.

Ein Männchen vom Purpurreiher, *Ardea purpurea* L., wurde im Frühjahre 1881, knapp vor den damaligen Osterfeiertagen, vom hiesigen Goldarbeiter Herrn Schmidt, bei Schlakau, nächst Troppau, erlegt.

Ein Weibchen, das wahrscheinlich zu dem obenerwähnten Männchen gehörte, wurde 8 Tage später bei Slatnik, ebenfalls in der Nähe Troppaus, erlegt, welches Herr Schmidt erwarb und dann beide Vögel dem Troppauer Gymnasium schenkte, wo sie heute noch aufbewahrt werden.

Ein Schelladlermännchen *Aquila clanga* Pall., erhielt Herr Nowak im Frühjahre 1891 aus Dielhau, nächst Troppau, zum Ausstopfen.

Fischadler, *Pandion haliaëtus* L., kommen in Dielhau recht oft vor, wozu die dortigen Fischteiche viel beitragen. Herrn Nowak sind von dort bereits 4 Stücke zum Ausstopfen zugekommen, von welchen er aber nur 2 präpariren konnte. Diese befinden sich entweder im Schlosse zu Dobroslawitz oder im Besitze des Verwalters in Dielhau.

Im Jahre 1892 stopfte Herr Nowak einen Fischadler für einen Leibjäger in Radun aus. Der Vogel ist in diesem Reviere geschossen worden.

Troppau, am 8. December 1894.

Sommervogelleben in den Karpathen.

Studie von **Edward Czynk.**

Schwüle, drückende Hitze lagert über Berg und Thal. Gleich wie in einem Backofen bewegt sich die heisse Luft über dem wogenden gelben Aehrenmeer. Kein Lüftchen rührt sich und in wolkenlosem Blau dehnt sich das Himmelszelt über die nach erfrischendem Nass lechzende, trockene, geborstene Erde.

Lautlose Stille herrscht rings umher, nichts Lebendes zeigt sich, Alles hat den schützenden Schatten aufgesucht. Nur am Abend und Morgen, wenn der Thau vorübergehende Frische gebracht, macht sich wieder regeres Leben bemerkbar.

Die meisten Vögel haben bereits das Brutgeschäft hinter sich, den Nachwuchs grossgezogen und nur verhältnissmässig wenige haben für die zweite Brut zu sorgen.

Vor uns zieht sich, so weit unser Horizont reicht, in nebelhafte Ferne die langgestreckte Karpathenkette hin. Wie in einem leichten Dunstschleier gehüllt, erscheinen die bläulichgrauen, himmelanstrebenden Höhen, von welchen hie und da weisse Flecken sich abheben. Es ist Schnee, welcher zwischen den Felsen, in Kesseln und Schluchten lagert und welchen selbst der Juli-Sonne Gewalt nicht zu schmelzen vermochte.

Das Thal mit seiner immerwährend wiederkehrenden Alltäglichkeit bietet wenig Reiz für uns, und so wollen wir denn hinauf in die Berge, auf welchen nach des Dichters Wort »die Freiheit wohnt«, und wieder einmal Umschau halten, was sich dort dem bewundernden, forschenden Auge bietet. Wohl haben wir vollauf Sinn für die hinreissend schöne, pittoreske Natur, wohl tritt das Jägerblut in seine Rechte und in Wallung, wenn wir Fährten, Abdrücke oder gar das Wild des Hochgebirges erlangen, doch dies ist jetzt Nebensache, wir wollen auf Schritt und Tritt unsere ungetheilte Aufmerksamkeit dem Vogelleben der Karpathen nun auch in den Sommermonaten widmen und versuchen, das Gesehene zu schildern und zu einem Bild in Worten zusammenzustellen.

Vor uns liegen in erhabener Majestät die bis zu einer Höhe von 2536 Meter über den Meeresspiegel sich erhebenden Felsmassen der sogenannten Fogarascher Alpen. Ohne Vorberge, erscheinen sie gleichsam jäh aus dem Thal emporgewachsen zu sein. Deutlich können wir an ihnen die Buchen- von der Tannenregion und diese vom massigen nackten Gestein unterscheiden. Wie klar heben sich die mächtigen Felsspitzen, der Vurfu Urlib der Vistea mare, die Vunetara und der Riese, der Negoi, vom lichten Blau ab. Wie oft schon habe ich sie gesehen, wie oft ihr Steinmeer durchquert, ihre Schluchten, Hänge und Grate übersprungen, bestiegen und erklettert, wie oft das Auge bewundernd und träumerisch über sie schweifen gelassen, wie manches schöne Bild aus dem Thierleben der Hochgebirgswelt in ihnen erschaut und — Hei! wie manch schöner Schuss hat in ihnen das hundertfältige Echo der Felswände hervorgerufen; und doch zieht es mich noch immer unaufhaltsam zu ihnen empor, trotz Mühen und Gefahren.

Soeben haben wir das letzte, am Fusse des Gebirges gelegene Dorf verlassen und nun geht es im Sonnenbrand und »Schweisse unseres Angesichtes« dem Walde zu. Auf dem aus Schlehen und Weissdorn bestehenden Zaun der Wiesen sehen wir eine Dorndreherfamilie (*Lanius collurio* L.). Das Männchen, dessen Brust den schönen Rosenhauch des Hochzeitskleides bereits verloren hat, lässt seinen der Nachbarschaft abgelauschten Gesang in kurzen Unterbrechungen hören. Bald glauben wir den Baumpieper, bald eine Rauchschwalbe, bald eine Feldlerche u. s. w. zu hören, so geschickt ahmt der Rothrückige Würger, dessen einfacher gekleidetes Weibchen soeben für die Nachkommenschaft sorgt, die Vogelstimmen nach.

Auf verkrüppelten Wildapfelbäumen sehen wir den goldgelben Pirol (*Oriolus galbula* L.). Die eigenthümlichen Flötentöne verrathen ihn schon von Weitem. Mit »lullendem« Lockton fliegt vor uns ein Paar Heidelerchen (*Lulula arborea* L.) auf, um nach kurzem Flug auf dem mit verdorrtem Gras bedeckten Boden einzufallen und infolge des harmonirenden Federkleides unsichtbar zu werden.

Der Kukuk hat längst seinen bekannten Ruf eingestellt, doch bemerken wir ihn und seine im Uebergangskleid befindlichen, durch Fremde grossgezogenen Kinder, wie sie mit falkenartiger Behendigkeit durch das Laubwerk schiessen. Noch gilt er als Kukuk, in einigen Monaten hat der Aberglaube des Volkes ihn bereits in einen Sperber verwandelt.

Vereinzelte Baumpieper (*Anthus arboreus* Bechst.) und verschiedene Laubvögel fallen uns theils durch ihre unaufhörliche Beweglichkeit, theils durch ihren ununterbrochenen Lockton auf.

So sind wir in dem aus Buchen, Haseln, Faulbeeren und sonstigem mannshohen Gebüsch angelangt, um nun auf dem jäh emporsteigenden tiefausgefahrenen Waldweg, wenn auch nicht ohne Schweiss, so doch ohne Sonnenbrand aufwärtssteigen zu können.

Der im Frühling gerade hier allenthalben bemerkbare Gesang ist verstummt und die kleinen Sänger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 019

Autor(en)/Author(s): Rzehak Emil C.F.

Artikel/Article: Einige ornithologische Seltenheiten in Oesterreichisch-Schlesien. 117-118